

Agenda

Nehmt Churchill die Zigarre weg!

Von Roland Stark



Die Sitzungen der SP-Grossratsfraktion in den 1980er-Jahren waren noch echte Herausforderungen: für Körper und Geist. Der voll besetzte Saal im ersten Stock der «Börse» wurde durch undurchdringliche Rauchschwaden von Zigarren, Pfeifen, Zigaretten ein-

genebelt. Heute würde der Anlass vom Kantonalen Laboratorium wegen der Massierung von gesundheitsgefährdenden Stoffen in der Luft verboten. Nicht nur die «Börse» ist unterdessen verschwunden, auch die Rauchschwaden haben sich verzogen. Das Rauchverbot, lange heiß umstritten, nun aber allgemein akzeptiert, verhindert Gott sei Dank, dass uns in den Restaurants der Genuss von Speis und Trank durch rücksichtslose Raucherinnen und Raucher vermieden wird.

Beim Kampf gegen die Schadstoffe bleibt aber allzu häufig der gesunde Menschenverstand auf der Strecke. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) etwa fordert ein grundsätzliches Rauchverbot vor der Kamera. Und die Deutsche Krebshilfe zeichnet nikotinarne Serien mit dem «Rauchfrei-Siegel» aus.

Eine Studie des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung hat ergeben, dass in 33 von den 39 Werken, die 2016 und 2017 für den Deutschen Filmpreis nominiert waren, geraucht wurde, also in 85 Prozent der Fälle. Bei den für den Oscar nominierten Filmen desselben Zeitraums betrug der Anteil lediglich 64 Prozent.

In der 768. Folge der Reihe «La réalité dépasse la fiction» spielt die CSU(!)-Politikerin Marlene Mortler eine Hauptrolle. Sie ist Drogenbeauftragte der Deutschen Bundesregierung und fordert allen Ernstes, die Präsenz von Rauchern auf Leinwand und Bildschirm deutlich zu vermindern. Ihre dezidiert simple Begründung: «Zigaretten sind weder cool noch lässig, sondern schlicht und einfach ungesund.»

Zurzeit läuft in den Kinos Joe Wrights meisterhafte Filmbiografie «Darkest Hour» über Winston Churchill im Mai 1940. Glänzend gespielt von Gary Oldman. Ohne qualmende Zigarette – und ohne seine ständigen Begleiter Champagner, Scotch und Brandy – ist die Figur des Premiers nicht realistisch darstellbar. Oder kann sich jemand Filme wie Casablanca, La Dolce Vita oder Ausser Atem rauch- und alkoholfrei vorstellen? Oder Schauspieler wie Humphrey Bogart, Marcello Mastroianni, Marlene Dietrich, Uma Thurman, Lauren Bacall, Clint Eastwood, Sharon Stone, Alain Delon, Sean Connery, John Wayne oder Jean-Paul Belmondo ohne Glimstängel? Oder Jacques Tati als Monsieur Hulot ohne Pfeife und Peter Falk als Colombo ohne Zigarette?

Im Archiv kann man sich noch die TV-Interview-Sendungen von Günter Gaus anschauen. Mit den zigarettenrauchenden Hannah Arendt und Gustaf Gründgens oder einem hinter Zigarettenqualm verschwindenden Ludwig Erhard.

Als Nächstes werden dann wohl Literatur und Musik vom Rauch gesäubert. Fjodor Dostojewski, Thomas Mann, John Steinbeck, Albert Camus und Jean-Paul Sartre, Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt. Juliette Gréco und Edith Piaf.

Es gibt noch viel zu tun für die künstlerischen Putzkolonnen im Kampf gegen die steigende Flutschmutziger Filme. Nach dem Nikotin folgen der Alkohol, dann die Gewalt, dann der Sex, dann das Grillfleisch und schliesslich noch die unreinen Gedanken.

Die Frage bleibt, wer diese vegane Kunst, parentif gereinigte Filme, Bücher und Lieder, noch geniessen will.

Die Antwort ist ganz einfach: niemand!

Basler Zeitung

Basler Zeitung AG
Gegründet 1842 (National Zeitung)
und 1844 (Basler Nachrichten)

Verleger, Geschäftsführer und Chefredaktor:
Markus Somm (msm)

Stv. Chefredaktor: David Thommen (-en)

Chefredaktion: Erik Ebneter (ebn), Leiter Politik/Wirtschaft - Viviane Joyce Laissac (vjl), Chefin vom Dienst - Christian Keller (ck), Leiter Region - Laila Abdel Al, Assistentin

Politik, Wirtschaft: Erik Ebneter (ebn), Leitung - Martin Furrer (mfu), stv. Leitung Politik - Lukas Lampart (lam) - Michael Hug (aut), hu - Michael Surber (sur) - Patrick Griesser (pg), stv. Leitung Wirtschaft - Stephan Reuter (sr) - Christian Egli (che) - Christoph Hirter (chic)

Bundeshaus: Dominik Feusi (fi), Leitung - Beni Gafner (bg) - Alex Reichmuth (are) - Andrea Sommer (aso)

Basel-Stadt, Baselland, Region: Christian Keller (ck), Leitung - Dominik Heitz (hei), Teamleitung

Basel-Stadt - Joël Hoffmann (jho), Teamleitung

Land - Serkan Abrecht (sa) - Thomas Dähler (td) -

Denise Dollinger (dd) - Lisa Groelly (lg) - Thomas Gubler (Gu) - Mischa Hauswirth (hws) - Nina Jecker (nj) - Franziska Lau (flf) - Alessandra Paone (ale) -

Martin Regenhan (mar) - Alexander Müller (amu) -

Dina Sambar (dis) - Kurt Tschan (kt) -

Daniel Wahl (wahl)

Sport: Marcel Rohr (mr), Leitung -

Oliver Gut (olg), stv. Leitung -

Sebastian Briellmann (sb) - Tilman Pauls (tip) -

Dominic Willmann (dw)

Kolumnisten: Marco Chiudinelli, Karl Odermatt, Marc Surer

Kultur: Raphael Suter (ras), Leitung -

Marcus Wüst (mw), stv. Leitung -

Simon Bordier (bor) - Christoph Heim (hm) -

Nick Joyce (nj) - Stephan Reuter (sr) -

Christine Richard (chr) - Sigfried Schibl (bli) -

Jochen Schmid (js)

Meinungen und Profile: Markus Vogt (mv)

Auslandkorrespondenten: Michael Bahnert (mb), Berlin/Basel - Rudolf Balmer (rb), Paris - Wolfgang Drechsler (wdk), Kapstadt -

Paul Flückiger (ftu), Warschau - Willi Germund (wig),

Bangkok - Frank Hermann (fhv), Washington -

Pierre Heumann (heu), Naher Osten - Felix Lee (flp),

Peking - Hansjörg Müller (hjm), London -

Thomas Roser (tro), Belgrad - Stefan Scholl (sch),

Moskau - Reiner Wandler (rwa), Madrid

Kolumnisten: Manuel Battegay - Silvio Horner -

Christoph Eymann - Felix Eribacher (FE) -

Marcus Häring - Hans-Peter Hammel (cmiu) -

Martin Hicklin (hck) - Helmut Hubacher -

Markus Melzl - Manfred Messmer - Linus Reichlin -

Eric Sarasini - Martin A. Senn - Eugen Sorg -

Roland Stark - Tamara Wernli - Tino Krattiger

Spezialseiten: Bildung, Gesundheit heute: Denise Dollinger (dd)

Essen & Trinken: Roland Harisberger (rh)

Mobil: Benno Brunner (bb)

Reisen: Peter de Marchi (pdm)

Beilagen/Projekte: Benno Brunner (bb) -

Roland Harisberger (rh)

Produktion: Benno Brunner (bb), Stv. Chef vom Dienst - Peter de Marchi (pdm) - Roland Harisberger (rh) - Christian Harisberger (ch) - Lukas Lampart (lam) - Eva Neugebauer (ene) - Stephan Reuter (sr) - Kurt Tschan (kt)

Gestaltung: Nino Angiuli (Art Director), Paul Graf

Bildredaktion/Fotografen: Florian Bärtschiger - Pino Covino - Lucian Hunziker - Kostas Maros - Dominik Plüss - Nicole Pont

Korrekturat: Anne-Sophie Heer, Lesley Paganetti; Somedia

Sachbearbeitung: Milena De Matteis - Michèle Gartenmann - Marcel Münch

Dokumentation/Archiv: Marcel Münch doku@baz.ch

Redaktion: Aeschenplatz 7, Postfach 2250,

4002 Basel, Telefon 061 639 11 11, Fax 061 639 17 84,

redaktion@baz.ch / vorname.name@baz.ch

Büro Laufental/Schwarzbubenland:

Basler Zeitung AG, Postfach 4245 Kleinlützel

Tel. 061 639 11 11

Verlag: Aeschenplatz 7, Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 639 11 11, verlag@baz.ch

Abonnements-, Zustell- und Reklamationsdienst: Montag bis Freitag von 7.30–12 Uhr und 13–17 Uhr, Samstag von 7.30–12 Uhr, Sonntag von 8–11 Uhr, Tel. 061 639 13 13, Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo

Abonnementspreise: Basler Zeitung (mit Sonntagszeitung, inkl. 2,5% MWSt): 6 Monate Fr. 276.–, 12 Monate Fr. 525.– (Ausland auf Anfrage)

Leiterin Lesemarkt/Vertrieb: Martina Barth

Leiter Werbemarkt: Damian Fischer

Leiter Grafik und Druckvorstufe: Reto Kyburz

Inserate: Basler Zeitung AG, Aeschenplatz 7,

Postfach, 4002 Basel

Tel. 061 639 10 50, Fax 061 639 10 20, inserate@baz.ch, www.bzm.ch

Schalter für Inserate:

Montag–Freitag von 8.00–12.00, 13.00–17.00 Uhr

Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19, schalter@baz.ch

Annoncenpreis: Basler Zeitung, s/w oder farbig Fr. 4.25, (mm-Basispreis, zzgl. MwSt.) Ein Mitglied des metropool

Todesanzeigen: todesanzeigen@baz.ch, Tel. 061 639 12 18, Fax 061 639 12 19

Geschützte Marken: Nordwestschweizer

Z E I T U N G

Basler Woche

Baslerstab

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG

BBenbenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Basler Zeitung AG: Bekanntgabe namhafter Beteiligungen: Neue Fribertaler Zeitung AG, Presse TV

Schiblis Wahrheiten

Berliner Mozart

Von Sigfried Schibli

Als Michael Schindhelm 2006 nach zehn Jahren als Basler Theaterdirektor zum Generaldirektor der Opernstiftung in Berlin berufen wurde, fragten sich manche Kommentatoren: Welches der drei Berliner Opernhäuser – die Deutsche Oper im ehemaligen Westteil, die Staatsoper Unter den Linden und die Komische Oper im Ostteil der Stadt – wird jetzt wohl dran glauben müssen? Denn es galt als ausgemacht, dass das finanziell notorisch klämme Berlin gerade an der teuersten Kunstsattung, der Oper, sparen wollte und dass nur durch eine Schliessung ein markanter Spareffekt zu erzielen sei.

Zwölf Jahre später ist von einer Schliessung der Deutschen Oper, der Staatsoper oder der Komischen Oper keine Rede mehr. Allerdings auch nicht davon, dass die Spielpläne der drei grossen Häuser (daneben gibt es in Berlin mehrere freie Operntruppen) inhaltlich irgendwie koordiniert würden. Und dafür war ja einst das Amt des Generaldirektors der Berliner Opernstiftung geschaffen worden. Jede Bühne produziert heute wie in alten Zeiten für sich und nimmt Doubletten gelassen in Kauf. Was betriebswirtschaftlich wenig Sinn hat, dem Opernfreund aber zumindest die Möglichkeit eröffnet, einigen Stücken in unterschiedlichen Lesarten zu begegnen.

Als wir Anfang Januar einige Tage in Berlin verbrachten, wurden an der Komischen Oper gerade Mozarts «Zauberflöte» und sein «Don Giovanni» gegeben. Beide sängerisch solid, aber nicht überragend, dafür aber szenisch höchst bemerkenswert. Die «Zauberflöte» (Regie Künstlergruppe «1927» und Barrie Kosky) war eine poetische Hommage an den Stummfilm der Zwanzigerjahre voller überraschender visueller Effekte. Der «Don Giovanni» (Regie: Herbert Fritsch) eine kunterbunte, witzige, freche Parodie

auf den charismatischen Verführer, der tatsächlich am Ende seine gerechte Strafe in Form einer Höllenfahrt erfährt. Nach Tradition des Hauses in deutscher Sprache, mit dem spielfreudigen Bariton Günter Papendell in der Titelpartie. Zwei Mal Oper im Comic-Stil, jenseits von Werktreue und Konventionen und allenfalls einem Trend zu neuen Konventionen verpflichtet. Und beide Male viel Jungvolk im Publikum.

Damit aber nicht genug. Einen Tag nach «Don Giovanni» in der Komischen Oper wurde an der frisch renovierten sogenannten Lindenoper abermals «Don Giovanni» gespielt, dann aber in einer Inszenierung von Claus Guth, die schon 2012 bei den Salzburger Festspielen zu erleben war. Das Drama um den skrupellosen Verführer spielt dort im Wald – warum eigentlich nicht? Übrigens war auch die Stummfilm-«Zauberflöte» an der Komischen Oper nicht neu, sondern stammte ebenfalls von 2012, während der «Don Giovanni» am selben Haus 2014 Premiere hatte und nun schon seine vierte Wiederaufnahme feiern konnte. Woran man leicht erkennen: Die Millionenstadt Berlin kann sich eben leisten, was kleineren Städten nicht möglich ist: ein richtiges Repertoire.

Drei Mozart-Opern in drei Tagen, und wenige Tage danach gleich noch eine: Am 11. Januar wurde an der Staatsoper Berlin Mozarts «Zauberflöte» gespielt. Es handelt sich um eine

Inszenierung von August Everding, die sage und schreibe 23 Jahre auf dem Buckel hat und ihren Regisseur um fast zwanzig Jahre überlebt. Sie orientiert sich an historischen Vorbildern, hat aber allem Anschein nach die ursprüngliche Frische nicht verloren. Die von uns besuchten Aufführungen waren allesamt ausverkauft, und viele enttäuschte Interessenten mussten nach Hause geschickt werden. Es wird immer wieder darüber gestritten, ob die Oper als Gattung insgesamt populär sei.

Mozart ist es allemal – in Berlin.

Agenda

Der 8. Bundesrat

Von Silvio Horner

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind, sondern kurz darauf auch das Neujahrsgeschenk mit dem Bundesrat. Das löst immer heftige und zum Teil auch lustige Diskussionen aus, zum Beispiel über die Bekleidung, die Mimik und dieses Jahr vor allem über den wilden Hintergrund. Für den Politökonomen schon wichtiger ist die Anordnung von links nach rechts und von vorne und hinten. Wenn ich mich richtig erinnere, hat vor einem Jahr die damalige Präsidentin ihre Sonderstellung auch durch ihre Körpersprache zum Ausdruck gebracht.